

# Jeder nur ein Kreuz!

Von Bastian Pütter | Foto: Stefan Nölle

Mitte Dezember fand vor dem Bochumer Amtsgericht die Hauptverhandlung eines, nun ja, ungewöhnlichen Bußgeldverfahrens statt. Der Tatvorwurf: Vorführung des Monty-Python-Klassikers „Das Leben des Brian“ am Karfreitag 2014 im vollbesetzten Bochumer Sozialen Zentrum (SZ).



Der Beschuldigte: Martin Budich von der säkularen Gruppe „Religionsfrei im Revier“. Die Beweislast: erdrückend. Seit 2013 zeigt die Initiative die Religions- (und Dogmatismus-) Satire demonstrativ am Karfreitag. 2014 hatte das Ordnungsamt gar „verdeckte Ermittler“ ins SZ geschickt, die den Tathergang dokumentierten.

Das Feiertagsgesetz NRW verbietet an stillen christlichen Feiertagen alle der Unterhaltung dienenden Veranstaltungen, besonders jedoch das Zeigen von Filmen, die die FSK als „nicht feiertagsgeeignet“ einstuft. Seit 1980 steht „Das Leben des Brian“ auf dieser Liste.

Im Verfahren bekannte sich Martin Budich schuldig und betonte, mit Vorsatz gehandelt zu haben. Ziel sei es gewesen, vor Gericht zu landen, um schließlich in letzter Instanz das Feiertagsgesetz vom Bundesverfassungsgericht prüfen zu lassen. Zwar weigerte sich das Amtsgericht, den Fall im Rahmen eines Normenkontrollverfahrens gleich nach Karlsruhe zu übergeben, mit der Verurteilung Budichs zu einem (abgemilderten) Bußgeld von 100 Euro steht der Instanzenweg aber offen.

Vor dem Amtsgericht feierte die Initiative das Urteil und verteilte Gebäck in Kreuzform, verbunden mit der Bitte: „Jeder nur ein Kreuz.“